

# 5000 erschöpfte Männer ausgetauscht

## Reinhardt: Soldaten bleiben, solange sie gebraucht werden

FRANKFURT/ODER. US. Die Bundeswehr hat gestern 5000 erschöpfte Soldaten ausgetauscht, die gegen die Oderfluten kämpften.

„9600 Mann versuchen mit allen Kräften zu verhindern, daß der Damm zwischen Frankfurt/Oder und Hohenwutzen nicht doch noch wegbricht“, berichtet Generalleutnant Klaus Reinhardt, der gestern erneut das Katastrophengebiet besucht hat.

„Die Schichten und die Arme werden mit jedem Sandsack immer länger. Aber der Enthusiasmus der Männer ist enorm hoch“, lobt der Befehlshaber des Heeresführungskommandos die Truppe. „Sie weiß, daß sie gebraucht wird.“

Inzwischen sind zehn Bataillone mit einem Divisionsstab und drei Brigadestäben im Einsatz – vorne am Wasser und an den sogenannten Schlafdeichen fünf Kilometer dahinter. Die sollen das Wasser zum Stehen bringen, wenn sich die Fluten in den Oderbruch wälzen.

Im Wechsel von einer Woche werden die erschöpften Soldaten regelmäßig ausgetauscht. Reinhardt: „Wir suchen aber jetzt bereits weitere Kräfte aus, die dann auch beim Aufräumen helfen, Keller leerpumpen, Straßen wieder reparieren und den Menschen einfach helfen, wieder in ihre Häuser zurückzukehren. Als Koblenzer wissen wir ja, daß die großen Pro-

bleme für die Bevölkerung erst dann beginnen, wenn das Wasser weg ist.“ Für die Hilfe nach der Jahrhundertflut sollen vor allem Pioniere und ABC-Abwehrkräfte bereitstehen, so das Heeresführungskommando.

Die Bundeswehr wird solange bleiben, „wie die Bevölkerung uns braucht“, erklärt Reinhardt. „Die Landesregierung entscheidet, wann wir die Menschen alleine lassen können. Das ist unser Kriterium, egal wie lange es dauert.“

Die Not an der Oder ist gewaltig. Viele Existenzen sind bedroht, weil die Ernte eines ganzen Jahres kaputtgegangen ist, berichtet Reinhardt.